

**Gewerbegebiet:** GLH und SPD kritisieren die Nichteinhaltung der ökologischen Vorgaben des Bebauungsplans / Thema Verkehr ist bei der Erweiterung nicht gelöst

## Von Vorzeigeprojekt keine Spur

Hirschberg. Das bürgerliche Lager, bestehend aus Freien Wählern, CDU und FDP, vergleicht das Gewerbegebiet gerne mit einem Vorzeigeprojekt – auch weil dadurch die Kasse der Gemeinde seit Jahren klingelt. Daher möchte man diese „Erfolgsgeschichte“ fortschreiben und ist für die Erweiterung um zehn Hektar. Aus Umweltgesichtspunkten ist das Gewerbegebiet keinesfalls vorzeigbar, denn an vielen Stellen wurden die Vorgaben des Bebauungsplans aus dem Jahr 2001 nicht eingehalten. Darauf wiesen die Fraktionssprecherin von Grüne Liste Hirschberg (GLH), Monika Maul-Vogt, ihre Kollegin von der SPD, Eva-Marie Pfefferle, sowie der einstige SPD-Fraktionsprecher Dr. Thomas Scholz und das beratende Mitglied der GLH, Egon Müller, beim Rundgang hin.

Unter dem Strich würden sich von den gut 30 ansässigen Betrieben knapp 20 Prozent an die Vorgaben halten. So fehlt, anders als vorgeschrieben, hinter vielen Metallzäunen eine Hecke oder sonstiges Grün. Je sechs Stellplätze ist ein großkroniger Laubbaum gemäß Pflanzenliste zu pflanzen und dauerhaft zu unterhalten. So manch vorgefundener Baum entsprach diesen Anforderungen aber nicht. „Auch werden Metallzäune bis zum Boden gezogen, sodass Igel oder Hasen gar nicht durchkämen“, mahnte Müller. Eine weitere Vorgabe lautet, dass geschlossene Hausfassaden mit Kletter- und Rankpflanzen dauerhaft zu begrünen werden. Auch hier herrscht auf den Firmengrundstücken oftmals Fehlanzeige. Autostellplätze wurden in vielen Fällen auch nicht mit wasserdurchlässigen Belägen versehen. 60 Prozent der nicht überbaubaren Flächen sind gärtnerisch zu gestalten und zu unterhalten. Dies werde ebenfalls kaum eingehalten. Genau so wenig wie die Vorgaben bei der Grundflächenzahl, also der baulichen Nutzung. Diese liegt im Nordwesten bei 0,8, sonst bei 0,6. Würüber sich Müller ärgerte, ist, dass die begrünte Fläche mit pflegeleichten, nicht standortgerechten und aus ökologischer Sicht nutzlosen Pflanzen wie Bambus, Kirschlorbeer oder Thuja bepflanzt ist. Alternativ gibt es noch Schottergärten, was die Sache für ihn nicht besser macht. Einheimische Bäume zu verwenden, wie vom Bebauungsplan gefordert, sei eher eine Seltenheit.

Auf Nachfrage bei Bauamtsleiter Rolf Pflästerer, warum man dies nicht mal kontrollieren könnte, hieß es nur, dass es an Personal mangelt. „Wird dann ein Fall gemeldet, müsste man in die Pläne schauen, ob es eine Ausnahmegenehmigung gab oder nicht. Außerdem müsste auch das Baurechtsamt des Kreises hinzugezogen werden“, meinte Scholz und deutete damit an, dass dies alles ein großer Aufwand sei. Einig war man sich, dass die Gemeinde die



Aus Umweltgesichtspunkten ist der Hirschberger Gewerbepark kein Vorzeigeprojekt. Auch die ungelöste Verkehrsproblematik bereitet GLH und SPD Bauchschmerzen. Dies wurde bei einer Begehung klar. Von links SPD-Fraktionsprecherin Eva-Marie Pfefferle, GLH-Fraktionsprecherin Monika Maul-Vogt, Thomas Scholz sowie Egon Müller.

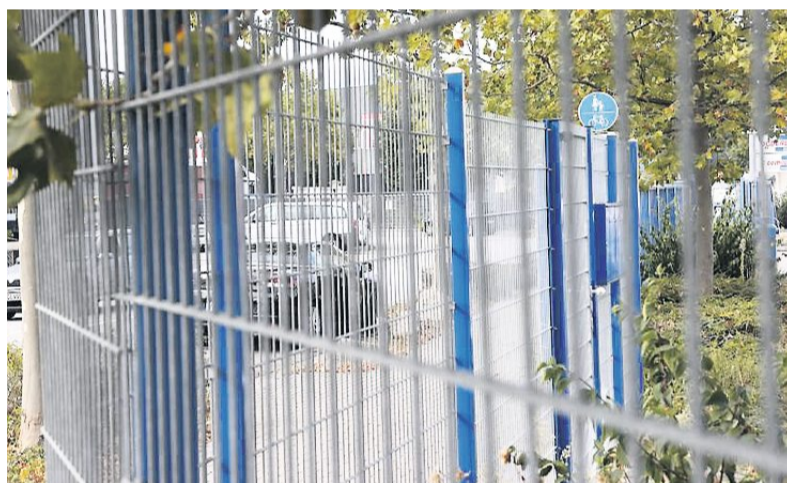
BILDER: FRITZ KOPETZKY

Firmen mit dem Hinweis auf den Einhalt des Bebauungsplans mal ansprechen könnte. Darin sollten die Unternehmen gebeten werden, Abhilfe zu schaffen.

### Oberer Kreisel ist zu klein

Auf die problematische Verkehrssituation, die durch die Erweiterung noch verschärft werde, ging GLH-Fraktionsprecherin Maul-Vogt ein. So beruhen die Zahlen auf einem Verkehrsgutachten von Köhler, Leutwein und Partner aus dem Jahr 2000. Seit 2001 hätte sich aber viel getan. Der Verkehr nahm zu. Ferner wurde das Gewerbegebiet Heddeshaim erheblich erweitert, was ebenfalls Auswirkungen auf den Autobahnkreisel hat. Und dieser Kreisel ist jetzt schon zu klein dimensioniert.

„Durch den Ausbau des Autohofs im Hirschberger Gewerbegebiet kommt es zu mehr Schwerlastverkehr und die geplante Erweiterung um zehn Hektar sorgt ebenfalls für mehr Verkehr“, gab Maul-Vogt zu bedenken. Selbst wenn zur „Ertüchtigung“ des Kreisverkehrs durch das Land eine Erweiterung der Fahrbahn und ein Bypass Süd-Ost im Gespräch sei, werde dies nach Einschätzung von GLH und SPD nicht ausreichen, um das gestiegene Verkehrsaufkommen zu bewältigen. „Die Erschließung des gesamten Gewerbegebiets nur über eine Straße ist als sehr kritisch zu bewerten“, ergänzte die GLH-Fraktionsprecherin, die daran erinnerte, dass



So sieht es an vielen Stellen im Gewerbegebiet aus: Hinter den Zäunen wurden keine Hecken gepflanzt, obwohl diese laut Bebauungsplan vorgeschrieben sind.

laut Flächennutzungsplan bei der Erweiterung im Süden ein neues Verkehrskonzept erforderlich sei.

Bei einer möglichen Erweiterung des Hirschberger Gewerbegebiets und der Stärkung des Heddeshaim Gewerbegebiets kann laut Maul-Vogt aus gutachterlicher Sicht ein weiterer Ausbau des bestehenden Nord-Süd-Verbindungsweges sinnvoll sein. Dies sagt eine regionale Gewerbeflächenstudie der Metropolregion Rhein-Neckar. Dieser Verbindungsweg würde vom Hirschberger Gewerbegebiet mitten durchs Feld in Richtung Heddeshaim Straße führen. Ein weiteres Problem ist für die Fraktionen ebenfalls nicht gelöst. Die Verlängerung der Straße „Im Rott“ als Verbindung zur

Erweiterungsfläche befindet sich nämlich nicht im Besitz der Gemeinde. „Hinter der Fassade des Vorzeigegewerbeparks tun sich nach erster Anschauung doch einige Risse auf, die bedenklich sind“, waren sich alle einig und stimmten nicht das Loblied auf den Gewerbepark an.

### Qualitätskriterien gefordert

Umso wichtiger sind für SPD und GLH daher Qualitätskriterien für das anzusiedelnde Gewerbe. Es dürften sich nur Firmen ansiedeln, für die Themen wie Nachhaltigkeit und ökologischer Fußabdruck einen entsprechenden Stellenwert besitzen.

Darauf wies die SPD-Sprecherin

Pfefferle hin und erinnerte nochmals an den gemeinsamen Antrag mit der GLH: „Die Qualität der Betriebe muss im Vordergrund stehen, nicht Quantität, Größe oder die schnelle Belegung des Gebiets. Dies muss durch den Gemeinderat anhand klarer Kriterien festgelegt werden“, mahnte sie.

Pfefferle äußerte sich auch zum Bürgerbegehren, welches sie als berechtigt und legitim erachtete. „Ob und wie wir uns als örtliche Parteien beim Bürgerentscheid in Zukunft selbst aktiv einbringen werden, wird vom weiteren Verlauf des Verfahrens sowie den weiteren Beschlüssen des Gemeinderats abhängen“, sagte sie und erläuterte nochmals, dass sich SPD und GLH für eine maßvolle Erweiterung einsetzen – allerdings nur unter den genannten Bedingungen.

Ohne ausreichend qualifizierten Orientierungsrahmen sei es unverantwortlich, quasi im Schnellverfahren alle relevanten Entwicklungsflächen Hirschbergs ohne Rücksicht auf spätere Generationen zu verbrauchen.

Thomas Scholz kritisierte abschließend nochmals die Hauruckaktion, obwohl es eigentlich innerhalb des Gemeinderats einen Kompromiss hinsichtlich einer Erweiterungsfläche von fünf Hektar gegeben habe. Plötzlich lag dem Gemeinderat eine Verwaltungsvorlage mit zehn Hektar vor, was GLH und SPD überraschte und sehr verärgerte.

### KURZ NOTIERT

**Treffen des Jahrgangs 34/35 Leutershausen.** Die Angehörigen des Jahrgangs 1934/35 treffen sich mit Partner am Donnerstag, 8. Oktober, um 16.30 Uhr im Gasthaus „Zur Rose“ zum gemütlichen Beisammensein.

### Proben der Sängereinheit

**Leutershausen.** Die Chorproben aller Chöre der Sängereinheit finden ab dem 25. September in der Alten Synagoge statt. Bitte auch hier an den Mund- und Nasenschutz denken. Der Jugendchor beginnt um 18 Uhr, der Männerchor um 19.15 Uhr und der Frauenchor um 20.30 Uhr.

### Keine Seniorenfeier

**Heddeshaim.** Wie jedem bekannt ist, müssen aufgrund der Coronavirus-Pandemie soziale Kontakte eingeschränkt und größere Veranstaltungen abgesagt werden. Aus diesem Grund hat die Gemeinde Heddeshaim die Entscheidung getroffen, die Feier für die älteren Mitbürger abzusagen. „Wir verstehen, dass diese Entscheidung enttäuschend sein mag, da die Seniorenfeier in Heddeshaim einer jahrzehntelangen Tradition folgt und kaum aus dem öffentlichen Leben wegzudenken ist. Wir bitten jedoch um Verständnis für unsere Entscheidung, damit wir die Sicherheit sowohl unserer Senioren als auch unserer Mitarbeiter gewährleisten können“, teilt die Verwaltung mit.

### Flüchtlingshilfe trifft sich

**Schriesheim.** Die Flüchtlingshilfe Schriesheim trifft sich am Freitag, 25. September, um 17 Uhr im Begegnungszentrum Mittendrin (Kirchstraße). Die Organisation möchte mit dem Team von Mittendrin zusammen eine kleine Feierstunde ausrichten und Geflüchtete würdigen, die erfolgreich eine Ausbildung abgeschlossen haben oder ins Berufs- oder Arbeitsleben einen Einstieg gefunden haben.

### Energiesprechstunde

**Hirschberg.** Was Hauseigentümer bei energiesparender Modernisierung oder Mieter beim Energiesparen tun können, erfahren diese bei einer kompetenten und kostenfreien Initialberatung der Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur (KLiBA). Die nächste Energiesprechstunde von KLiBA-Energieberater Romuald Ruf findet am Donnerstag, 1. Oktober, in der Zeit von 16 bis 18 Uhr, im Rathaus statt. Interessenten können bei der Gemeinde unter der Rufnummer 06201/59812, E-Mail: gemeinde@hirschberg-bergstrasse.de, oder der KLiBA, Telefon 06221/998750, dazu einen Termin vereinbaren.

### BEILAGENHINWEIS

Der heutigen Ausgabe (außer Poststücken) liegen Prospekte folgender Firmen bei:  
WOHLAND BREITWIESER, Heidelberg-Rohrbach-Süd, Hertzstraße 8  
HIRSCH & ILLE

**Storcherkerwe:** SVK-Vorsitzender Jürgen Gustke kündigt coronabedingtes Miniprogramm für den Samstag an / Fichte wird gestellt und Borschde leisten den Eid / Nur ausgewählte Teilnehmer erlaubt

## Proklamation vor dem Rathaus



SVK-Vorsitzender Jürgen Gustke hält sein Versprechen. Trotz Corona fällt die Storcherkerwe nicht ganz ins Wasser. Mit ausgewählten Teilnehmern trifft man sich am Samstag. Vor dem Rathausplatz gibt es etwas „Kleines“.

ARCHIVBILD: FRITZ KOPETZKY

**Leutershausen.** Marietta Gustke tut sich das nicht an. Sie fährt lieber für drei Tage weg, erzählt ihr Mann Jürgen, Vorsitzender des Sing- und Volkstanzkreises. Der Grund liegt auf der Hand, denn in diesen Coronazeiten Freunde zu treffen und mit ihnen zu feiern ist nicht möglich. Die Gefahr der Ansteckung ist einfach zu groß.

Eigentlich sollte am heutigen Freitagabend mit der T-Band im Schulhof gerockt werden. Am Samstag sollte die Storcherkerwe im Schulhof offiziell eröffnet werden. Hierzu zählten Kerwefichte stellen, Kerwekuchen anschneiden und Tänze vorführen. Und sonntags gäbe es den beliebten Umzug sowie im Anschluss die Kerweredd samt Hammeltanz. Doch 2020 fällt dies alles aus.

Fast alles, denn SVK-Vorsitzen-

der Gustke hatte noch im Juni zur WN gesagt, dass es etwas „Kleines“ geben werde. Aus dieser Nummer kam er nun nicht mehr raus. Das Argument war klar: Eine Kerwe kann man nicht einfach ausfallen lassen. Mit ausgewählten Personen wurde nun ein kleines Programm auf die Beine gestellt, wobei die Coronabestimmungen einzuhalten sind. Wie vor 35 Jahren soll alles ablaufen, als man sich mit wenigen Leuten traf und mit dem Bollerwagen durch den Ort zog und anschließend in der Straußwirtschaft feierte.

Um 16 Uhr treffen sich hierzu die ausgewählten Teilnehmer am Samstag bei Getränke Ost, um anschließend in Zehner-Gruppen durch den Ort zu laufen. Ziel wird das Rathaus in der Großsachsener Straße sein, wo alle Gruppen auf dem Vorplatz zusammenkommen.

Dort wird man von Bürgermeister Ralf Gänshirt empfangen. „Es gibt eine Proklamation. Die Kerwoborschde schwören ihren Eid und eine Fichte haben wir auch“, erzählt Gustke, für den dieses Wochenende durchaus etwas gewöhnungsbedürftig sein wird.

Nach einem kleinen Umtrunk geht es wie vor 35 Jahren zum „Bickel“ (Gasthaus „Zur Bergstraße“). Dort wird im kleinen Rahmen weitergefeiert.

Am nächsten Tag, dem 27. September, wollen SVK-Gruppen bei den Erntedankgottesdiensten der zwei Kirchengemeinden anwesend sein. In Tracht wollen sie nach den jeweiligen Gottesdiensten vor der Kirche und der Markthalle die Menschen mit ihren Tänzen unterhalten. Mehr wird es 2020 nicht mehr geben.



Das geht dieses Jahr nicht: Der Umzug anlässlich der 35. Storcherkerwe fällt ersatzlos aus.

ARCHIVBILD: THOMAS RITTELMANN